



Es gab viel zu lachen und zu erzählen bei den Abiturienten der B1 des Jahrgangs 1963, die zu einem Klassentreffen in ihrer alten Schule zusammentraten.

Fotos: Carmen Möller

# Reifeprüfung ganz anders

## 3. Sommerfest mit Goldenem Abitur und Klassentreffen an der Salzmannschule

■ Von Wolfgang Möller

**Schnepfenthal.** „Wer den Spaten führt, spricht nicht viel von dem, was er tut, sondern tut es.“ Dieser Ausspruch von Christian Gotthilf Salzmann war am Samstag Programm. An der von ihm gegründeten Bildungseinrichtung auf dem Geizenberg wurden und werden die Schüler in dieser Weise für das Leben vorbereitet. Das Staatliche Sprachengymnasium und der Freundeskreis Salzmannschule Schnepfenthal hatten zum dritten Sommerfest mit Jubiläumstreffen eingeladen.

Neben Sport, Kultur und Geselligkeit stand an diesem Tag wieder die Begegnung der „Ehemaligen“ mit den „Neuen“ im Mittelpunkt – „Brücken bauen zwischen den Generationen“, wie Schulleiter Dirk Schmidt sagte. Die drei Klassen des Jahrgangs 1959 bis 1963 erhielten das „Goldene Diplom“ anlässlich des 50-jährigen Abiturjubiläums an ihrer Sturm- und Drangstätte „Salzmannien“. Die Klasse B1 feierte bei dieser Gelegenheit das zwölfte Klassentreffen. Auf dem Frontispiz ihrer eigenen zum Treffen hergestellten Chronik ist das erwähnte Salzmann-Zitat wiederzufinden.

Der ereignisreiche Tag begann vormittags in der GutsMuths-Gedächtnishalle am Leinaer Weg. Einige Absolventen hatten ihre Partner mitgebracht. So auch Christian Piossek aus Erfurt. Er hatte seine Frau Ute an der „Penne“ kennengelernt – sie ist Abiturjahrgang 1962. Ausstellungsleiter Kamen Pawlow zeigte den Acht- undsechzigern das neue Haus



Johanna Malsch und Christopher Herwig aus der Klasse 6/1 sorgten für das leibliche Wohl der Gäste.

mit der derzeitigen Sportbriefmarken- und Kunstausstellung. Das Staunen nahm kein Ende. Die meisten Teilnehmer hatten noch die alte, einfache Turnhalle im Gedächtnis. Anschließend führte sie Pawlow über den Zöglingshain zum historischen Waldfriedhof und verabschiedete sie auf dem ersten deutschen Turn- und Gymnastikplatz zum Mittagessen ins „Schnepfenthaler Köbchen“.

Die Übergabe der „Goldenen Diplome“ am frühen Nachmittag in der übervollen Aula, dem früheren Betsaal, gestaltete sich zu einem ersten Höhepunkt des offiziellen Programms. Sandra Polcuch an der Orgel und Jonas Ostrowski am Akkordion sorgten für die feierliche Einstimmung. Jonas' Oma saß unter den Geehrten. Schulleiter Dirk Schmidt und Freundeskreis-Vorsitzender Hartmut Backe überreichten die Urkunden.

Backe (Abiturjahrgang 1959)

verglich seine Generation in „Salzmannien“ mit den nachfolgenden und stellte erhebliche Unterschiede auf Grund der historischen Ereignisse fest. Monika Schräps, geb. Schwolow, aus der B2 bedankte sich im Namen der Dreizehnjährigen-Abiturienten. „Soeben haben wir das ‚Goldene Abitur‘ bestanden“, sagte sie. „Aber was fangen wir damit an?“

Die Antwort ist in der Klassenchronik nachzulesen: „Die Salzmannsche Erziehungsanstalt, die Erweiterte Oberschule, das heutige Staatliche Gymnasium für Sprachen in Waltershausen, Ortsteil Schnepfenthal, ist ein Ort, an den wir immer wieder gerne zurückkehren.“

Der Verkaufserlös der Chronik wurde zur Hälfte für die Schülerförderung des Freundeskreises gespendet. Dann mischten sich die Teilnehmer unter

das bunte Gewimmel auf dem Campus. Die Gymnasiasten der Spezialschule führten ihre Gäste durch die Fachkabinette und Räumlichkeiten, ins Internat und ins Schulmuseum.

Im Konfuzius-Klassenzimmer wurden Aspekte des Schulkonzerts deutlich, und die Kinder warteten dort mit kulinarischen Spezialitäten auf. Es brutzelten die Grillspezialitäten, und DJ Herbert Nedziella ließ die Bässe dröhnen.

Kulturelle Leckerbissen boten der Schulleiter (Leitung Sandra Polcuch) sowie das Schulkabarett mit seinem neuen Programm. „Wie die Faust aufs Auge“ (Leitung Karsten Jänner und Birgit Holtz). Dank der Erzieherin Nadine Denner konnte das Musical „König der Löwen“ in Schnepfenthal erlebt werden.

Wer aus der B1 die rotbetrackten Traditionsturner von Gunnar West noch nicht erlebt hatte, sah sich deren Auftritt auf dem Turnplatz in der Hardt an. Eine zweite Gruppe besuchte indes ihren ehemaligen Klassenlehrer Heinz Zergibel im Krankenhaus Friedrichroda. Eine dritte Gruppe gedachte auf dem Waltershäuser Friedhof ihres verstorbenen Klassenkameraden Dietrich Heinrichen. Am Abend war in der Mensa, der ehemaligen Reit- und Voltigierhalle, wieder Erinnerungskultur angesagt.

Das Absolventenpaar Christian und Ute Piossek konnte seine guten Gespräche vom Sommerfest des vergangenen Jahres mit Lehrern und Schülern, mit „Ehemaligen“ und „Neuen“ fortsetzen – eine Reifeprüfung der ganz besonderen Art.

TLZ 70.6.13